

Verhängnis des Nordens

Banner wehen leis im Winde
Fahl starret des Wehrbaums Rinde
Auf den König der da reitet
Den weiten Weg von Süden abschreitet

Laut dröhnen die Hörner von der Mauer
Rote Augen blinzeln voll Trauer
Der König hält Einzug durch das Tor
Stellt Kind und Königin schon vor

Dass sie willkommen seien wie zu Haus
Ruft der Wächter des Nordens aus
Doch kalt sind die Augen, grün und hart
Mit denen die Königin auf den Götterhain starrt

Der Norden ist grimmig nur und kalt
Voll Eis und Schnee und Wolfeswald
So denkt sie und sehnt sich nach mehr
Denn nach Macht strebt sie wohl sehr

Der Wehrbaum blickt auf Norden nieder
Ernst ist er, senkt die Augenlider
Der Winter naht, rote Augen könnens sehen
Und Haut so bleich wie Knochen weiß, es wird geschehen

© **GirlLulu**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)